

Jahres - Bericht

über das Königliche Gymnasium zu Brieg

von Ostern 1848 bis Ostern 1849.

I. Lehrverfassung.

Uebersicht der abgehandelten Lehr-Pensa.

Prima. Ordinarius der Director.

Religion: Erklärung a. des Evangel. Matthäi mit Bezugnahme auf die übrigen Evangelisten meist nach de Wette, b. der fruchtbarsten Sonntags-Evangelien. — Entwicklung der Hauptwahrheiten des christlichen Glaubens und Lebens und fortgesetzte Anleitung zur begriffsmäßigen tieferen Auffassung derselben. Wiederholung und Erklärung der wichtigsten Beweisstellen der heiligen Schrift. 2 St. der Director. — Griechische Sprache: Xenophon's Hellen. lib. 5, Cap. 3 — lib. VI c. 5 §. 33 mit Uebungen nach Ruthardt. 2 St. — Homer's II. lib I und II. Außerdem wurden mehrere Abschnitte aus beiden Autoren extemporirt und aus Homer 500 Verse memorirt. 3 St. — Grammatik: Syntar nach Buttman, ergänzt durch Rost und Krüger. Einübung der Regeln in besonders für den Zweck eingerichteten Exercitien und Extemporalien. 1 St. Summa 5 St. der Director. — Lateinische Sprache: Von Ostern bis Pfingsten in 1 St. Liv. lib. III den Anfang. Der Director. — Cicero's Reden pro Murena und pro Archia, sodann Livius lib. V und Cic. Tuscul. disput. lib. IV — V c. 1 — 30 wurden übersetzt und erklärt in 3 St. — Horat. Carm. lib. III 16 — 30 und das vierte Buch wurden gelesen und erklärt und die wichtigsten Stellen memorirt, dabei auch eine Erläuterung der Horazischen Metra gegeben. Die Erklärung wurde zugleich zur Uebung im Lateinischsprechen benutzt. 2 St. — Lateinischer Styl in schriftlichen und mündlichen Extemporalien, Exercitien und freien Arbeiten geübt. 2 St., wovon die eine abwechselnd zu einem Abriss der griechischen Literaturgeschichte benutzt ward. Prof. Kaiser. — Deutsche Sprache: Uebungen im Disponiren und im freien mündlichen Vortrage, freie schriftliche Arbeiten und Lectüre einiger Schillerschen Dramen. 2 St. Prof. Kaiser. — Deutsche Literatur: Erörterung der Grundbegriffe. Charakteristische Momente, Allgemeines und Besonderes, aus der vorhochdeutschen Zeit. Ausführlicher die Literatur von Luther bis Göthe nebst Proben von den wichtigsten Schriftstellern, welche auch, so weit die Zeit reichte, zur Uebung in der Auffassung, Erklärung und Wiedergabe benutzt wurden. 1 St. seit Pfingsten 2 St. Seit dem November, weil die Schüler mehr Uebung im Styl zu haben wünschten, alle 4 Wochen ein deutscher Aufsatz. Der Director. — Französische Sprache: In einer Stunde grammatische Uebungen, mündlich und schriftlich, Exercitien und freie Arbeiten alle 14 Tage. In der zweiten Stunde Lectüre aus Menzels Handbuche der neuern Literatur die Abschnitte: Staël-Holstein: de l'Allemagne, de l'Italie 59 — 95. Joseph de Maistre 177 — 194. Ségur der Jüngere 248 — 68. 2 St. Prof. Schönwälder. — Hebräische Sprache: Im Sommersemester vorzüglich Grammatik nach Gesenius und Einübung der Formen; übersetzt und erklärt wurden die ersten drei Kapitel Samuelis. Im Wintersemester vorzüglich Lectüre: Psalmen 100 — 119 und schriftliche Interpretationen. 2 St. Prof. Schönwälder. — Mathematik: Die ebene Trigonometrie. Uebung in der Lösung mathematischer Aufgaben. In der Arithmetik die Lehre von den Logarithmen und die kubischen Gleichungen. 4 St. Physik: Die Lehre von der Wärme, vom Licht und von der Electricität. 2 St. Oberlehrer Hinze. — Geschichte: Das Alterthum: Palästina, Aegypten, Griechenland, Macedonien, Rom bis auf die Punischen Kriege. Repetition der mittlern und neuern Geschichte. 2 St. Geographie: Physische und politische Geographie von Nord-, West- und Süd-Europa. 1 St. Prof. Schönwälder. — Philosophische Propädeutik: Die Psychologie. Repetition der Logik. Uebung in der Definitio und Divisio. 2 St. Prof. Schönwälder.

Secunda. Ordinarius Professor Kaiser.

Religion: Die älteren Schüler sind mit Prima, die jüngeren mit Tertia vereinigt. — Griechische Sprache: Xenoph. Cyrop. lib. I c. 1 — 6 gelesen und erklärt. Homer's Odyss. 7. 8. und 9. Buch gelesen und erklärt. Vorausgeschickt wurde ein Abriss der griechischen Prosodie und das Wichtigste aus dem epischen Dialekte. Griechische Grammatik, mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische. Zusammen 5 St. Prof. Kaiser. — Lateinische Sprache: Virgil's Aen. lib. I und II bis v. 566 übersetzt und erklärt, zum Theil auch memorirt. 3 St. Prof. Kaiser. — Cicero's Rede pro Ligario, pro Archia; Cicero's Cato Maj. und Laelius. 4 St. Grammatik nach Zumpt. Alle 14 Tage ein Exercitium. Dr. Tittler. — Virgil's Aen. lib. V 213 — 800 erklärt, schriftlich übersetzt, 350 Verse davon memorirt. Bisweilen Uebung im Deutschen und Anleitung, die Lectüre aus der Jugendbibliothek für das Collectaneenbuch zu benutzen. 1 St. der Director. — Deutsche Sprache: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage. 3 St. Dr. Döring. — Französische Sprache: Voltaire's Charles XII lib. II — III. Grammatik nach Hirzel. Alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Dr. Tittler. — Hebräische Sprache: Das Wesentliche der Formenlehre, zu deren Einübung in dem Lesebuche von Maurer übersetzt und analysirt wurde. — 2 St. G. L. Mende. — Mathematik: Repetition und Ergänzung des Pensums von Tertia; hierauf in der Geometrie Beendigung der Planimetrie, in der Arithmetik die Lehre von den Potenzen und Wurzeln und die Gleichungen des ersten und zweiten Grades. Uebungen im Auflösen geometrischer Aufgaben. 4 St. G. L. Künzel. — Physik: Die Lehre von der Wärme, vom Licht und ein Theil der Electricitätslehre. 2 St. Oberl. Pinze. — Naturgeschichte: Botanik, im Winterhalbjahr theoretische, im Sommer angewandte. 1 St. Prof. Kaiser. — Geschichte: Die europäische Staatsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Zeit seit 1789. 2 St. — Geographie: Asien und Afrika vom physikalischen Standpunkte. 1 St. Dr. Döring.

Tertia. Ordinarius Professor Schönwälder.

Religion: Die Sitten- und Glaubenslehre auf Grund des Luther'schen Katechismus. 2 St. Prof. Schönwälder. — Griechische Sprache: Xenoph. Anabasis I, 3 bis III, 3. Grammatik: Verba auf μ und die häufiger vorkommenden unregelmäßigen Verba. Das Wesentlichste der Syntax wurde an die Lectüre angeknüpft. Exercitien, Extemporalien. 5 St. Dr. Brir. — Lateinische Sprache: In 2 St. schriftliche Uebungen. Wöchentlich ein Exercitium, ein Extemporale. In einer Stunde die loci memoriales von Gofrau r. 2. Theil von S. 156 bis zu Ende. In zwei St. gelesen, erklärt und schriftlich übersetzt Caes. bellum civile II, 25 — III, 56. Prof. Schönwälder. — Dvid's Metamorph. II, 1 — 400 III, 1 — 25 III, 146 — 381. Einige Abschnitte wurden auswendig gelernt, je 5 — 10 Verse die Woche. 2 St. Prosodie, Bau des Hexameters und Pentameters. 1 St. Dr. Brir. — Zur Einübung der grammatischen Regeln wurden loci grammatici aus Putzsch's Grammatik, durchschnittlich 5 in jeder Stunde, memorirt und zergliedert. Abwechselnd deutsche Uebungen. 1 St. der Director. — Deutsche Sprache: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage. Im letzten Halbjahre wurden einige Versuche mit dem Definiren von Begriffen gemacht. 3 St. Dr. Döring. — Französische Sprache: Fénelon's Télémaque liv. 21. Grammatik nach Hirzel; alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Dr. Tittler. — Mathematik: Die ebene Geometrie bis incl. der Kreislehre. In der Arithmetik Wiederholung der Decimalbrüche und der Ausziehung der Quadratwurzel. Die Buchstabenrechnung, die Proportionslehre und die Ausziehung der Kubikwurzel. 4 St. — Physik: Die Aerometrie, Akustik und Wärmelehre 1 St. Oberl. Pinze. Naturgeschichte: Einleitung in die Naturgeschichte. Einrichtung des Thierkörpers. Die wirbellosen Thiere. Allgemeine Uebersicht des Pflanzenreiches, ebenso des Mineralreiches, und insbesondere die einfachen Mineralien. 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Deutsche und vorzüglich Preussische Geschichte vom Vertrage zu Verdun bis auf unsere Zeit. 2 St. Prof. Schönwälder. — Geographie: Europa vom physikalischen Standpunkte. 1 St. Dr. Döring.

Quarta. Ordinarius Dr. Brir.

Religion: Christliche Glaubenslehre nach Luther's Katechismus. Die Abschnitte über das Leben Jesu aus Johannes gelesen und erklärt. Viele Kernsprüche gelernt und wiederholt. 2 St. Dr. Brir. — Griechische Sprache: Formlehre bis zu den Verb. puris incl. Lectüre: Schneider's Lesebuch. Dr. Tittler. — Lateinische Grammatik: Grammatik nach Putzsch. Die gesammte Syntax.

Wöchentlich ein Exercitium, öfter Extemporalien. Aus Jakob's latein. Lesebuche: Res Assyriorum, Medorum et Persarum, Macedonum und eine große Anzahl der einzelnen Anekdoten. Zusammen 7 St. Dr. Brir. Aus Cornel Nepos: Aristides, Pausanias, Simon, Lyfander und Alcibiades gelesen. 2 St. G. L. Mende. — Deutsche Sprache: Declamiren 1 St. In 2 St. wurden theils mehrere der im Potsdamer deutschen Lesebuche gelesenen poetischen und prosaischen Stücke mit Berücksichtigung der Satz- und Interpunktionslehre erklärt, die Schüler auch zum Wiedererzählen des Inhaltes unausgesetzt angehalten, theils die alle 14 Tage gefertigten deutschen Ausarbeitungen (Erzählungen, Beschreibungen, Erklärung von Sprichwörtern und andere dem Erfahrungskreise der Schüler entnommenen Aufgaben) mit Bemerkungen zurückgegeben. 3 St. Dr. Brir. — Französische Sprache: Leseübungen; Einübung der Formenlehre und einiger syntactischer Regeln nach Abn's praktischem Lehrgange. 2 St. G. L. Künzel. — Rechnen: Wiederholung der Pensa von Serta und Quinta im ersten Halbjahre. Hierauf einfache und zusammengesetzte Zins-, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Diskonto- und Rabatt-Rechnung. Kopfrechnen. 2 St. G. L. Holzheimer. — Naturgeschichte: Einleitung in die Naturgeschichte. Allgemeine Uebersicht des Pflanzen- und des Mineralreiches. Einfache Mineralien. 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Abriss der alten, mittlern und neuern Geschichte, ethnographisch. 2 St. — Geographie: Repetition der Elemente, dann die außereuropäischen Erdtheile vom topischen Standpunkte. 1 St. Dr. Döring. — Zeichnen und Schreiben nach Vorlegeblättern. 3 St. G. L. Holzheimer.

Quinta. Ordinarius Gymnasiallehrer Mende.

Religion: Die älteren Quintaner sind mit Quarta, die jüngeren mit Serta vereinigt. — Lateinische Sprache: Wiederholung und Vervollständigung des in Serta Gelernten und fortgesetzte Einübung der Formen. Das Wichtigste aus der Syntar, insbesondere der Casuslehre nach Putzsch's Grammatik. Exercitia und Extemporalia. Lectüre aus Schönborn's lateinischen und deutschen Uebungsstücken: Vorübungen von p. 1 — 50. Fabeln 51 — 60 und 114 — 124 mündlich und schriftlich. 7 St. G. L. Mende. — Wiederholung und Einübung der Formenlehre, sowie der Hauptregeln aus der Casuslehre. 2 St. Dr. Tittler. — Deutsche Sprache: Erklärung des einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes am Lehrstoff. Anleitung zum Verständniß der prosaischen und poetischen Lesestücke in dem Lesebuche für preussische Schulen. Th 2. Uebungen im schriftlichen Ausdruck, in der Orthographie und Declamation. 4 St. G. L. Mende. — Rechnen: Wiederholung der Brüche. Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zins- und Gesellschaftsrechnung. 4 St. Dr. Tittler. — Physik: Elemente der Physik. Erklärung der wichtigsten und bekanntesten Naturerscheinungen. 1 St. Oberl. Hinze. — Naturgeschichte: Erweitertes Pensum von Serta. 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Die preussische Geschichte biographisch mit Anknüpfung der wichtigeren Persönlichkeiten auch der übrigen Völker der mittlern und neuern Zeit. 2 St. — Geographie: Wiederholung und Erweiterung der Elemente; dann Europa vom topischen Standpunkte. 2 St. Dr. Döring. — Zeichnen und Schreiben wie in Quarta. 5 St. G. L. Holzheimer.

Sexta. Ordinarius Gymnasiallehrer Künzel.

Religion: Das dritte und erste Hauptstück des Luth. Katechismus wurde erklärt und katechetisch eingeübt, die Bibelstellen auswendig gelernt. Biblische Geschichte nach Preuß. 2 St. G. L. Mende. — Lateinische Sprache: Einübung der Formenlehre nach Putzsch's Grammatik incl. der unregelmäßigen Verba und mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen aus Schönborn's lateinischem Lesebuche. 1. Cursus. 10 St. G. L. Künzel. — Deutsche Sprache: Uebungen in der Orthographie, im Declamiren, Lesen und mündlichen Erzählen. Einiges aus der Satzlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. G. L. Künzel. — Rechnen: Im ersten Halbjahr die Species mit unbenannten und benannten Zahlen; im zweiten die Brüche nach dem methodischen Leitfaden von Koppe. 4 St. G. L. Mende. — Naturgeschichte: Die drei Reiche ganz im Allgemeinen und dann die wichtigsten Produkte des Pflanzen- und Thierreiches. 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Biographien aus der alten Geschichte. 2 St. Dr. Döring. — Geographie: Geographische Grundbegriffe und allgemeine Erdübersicht, dann Deutschland und Preußen nach dem Leitfaden von Döring. 2 St. G. L. Künzel. — Zeichnen und Schönschreiben. 5 St. G. L. Holzheimer.

In der **Extra-Klasse** wurden die vom Griechischen dispensirten Schüler von Quarta und Tertia wöchentlich in 5 St. unterrichtet, in der Mathematik 2 St. Anschauung geometrischer Gegenstände, eingeübt durch Figuren an der Tafel, und eine Menge Fragen, welche schriftlich beantwortet wurden. Sodann Aufgaben aus der ebenen und körperlichen Geometrie und der Physik und Anwendung derselben auf Fälle des gewöhnlichen Lebens. Rechnung mit Decimalbrüchen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. — Physik 1 St. die Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Akustik und Wärme. — Chemie 2 St. die ganze Chemie der unorganischen Körper nach Stöckart's Chemie. Oberlehrer Hünze.

Der **Religionsunterricht der katholischen Schüler** wurde in 2 Abtheilungen und 4 wöchentlichen St. ertheilt. Herr Pfarrer Pohl trug in der ersten Abtheilung in einer St. die Lehre von der Kirche und der Gnade vor nach Martin's Religionshandbuche von S. 116 — 122 und von S. 40 — 43 und in einer St. Kirchengeschichte: über die Ursachen der Reformation und deren Verlauf bis zum Reichstage zu Worms. In der zweiten Abtheilung wurde die Lehre von der Kirche vorgetragen und die Lehre von der Erlösung wiederholt; in einer St. Kirchengeschichte: die Ausbreitung des Christenthums im ersten und zweiten Jahrhundert.

Herr Kaplan Herzog trug, an die Vorträge seines Vorgängers anknüpfend, in der ersten Abtheilung in 1 St. die Lehre von den Sakramenten vor nach Niemer's Religionshandbuche von S. 106 — 147 und in 1 St. Kirchengeschichte: Verlauf der Reformation vom Reichstage zu Worms bis zum Augsburger Religionsfrieden nach eigenen Heften mit Benutzung der Kirchengeschichte von Ritter und Uzog. In der zweiten Abtheilung in 1 St. die Lehre von den letzten Dingen und von den Sakramenten nach Dntrup's Katechismus und in 1 St. Kirchengeschichte nach Barthel's Handbuch von S. 5 — 15. — Der Catechumenen-Unterricht wurde von Anfang Januar bis Ende März in drei wöchentlichen Stunden ertheilt.

Der **Religionsunterricht der jüdischen Schüler** wurde vom Herrn Lehrer Liebermann in wöchentlich 3 Stunden nach 2 Abtheilungen im Lokale des Gymnasiums ertheilt.

In der ersten Abtheilung wurde abgehandelt aus dem Stuttgardter Lehrbuch der israelitischen Religion: der erste Abschnitt 1) von der Religion überhaupt, 2) von den Erkenntnißquellen der Religion. Der zweite Abschnitt von den Eigenschaften Gottes. Von Zeit zu Zeit wurden die wichtigsten Wochenabschnitte aus der Bibel gelesen. 2 St.

In der zweiten Abtheilung der dritte Abschnitt des genannten Lesebuchs: 1) von der Vorsehung Gottes in Beziehung auf den einzelnen Menschen, 2) von der Unsterblichkeit der Seele, 3) von der Bestimmung des Menschen in Beziehung durch seine sittliche Vollkommenheit. 1 St.

Die **evangelischen Confirmanden** genossen den Vorbereitungs-Unterricht vom Februar bis Anfang Juli in wöchentlich à 2 Stunden bei den Herren: Pastor pr. Herzog und Archidiaconus Bergmann, ebenfalls im Lokale des Gymnasiums.

Den **Gesangunterricht** ertheilte Herr Gesanglehrer Reiche in 2 Abtheilungen.

In der ersten, bestehend aus den geübtern Schülern sämtlicher Klassen, wurden für den gemischten Chor Choräle, Hymnen, Cantaten aus verschiedenen Dratorien geübt.

In der zweiten Abtheilung, bestehend aus Sopran und Altisten der untern Klassen, wurden die Wand-Noten-Tafeln von Silber benutzt und daneben Choräle und kleine Lieder zweistimmig geübt.

Die **Turnübungen** unter Leitung des Oberlehrers Hünze fanden wie gewöhnlich an den schulfreien Nachmittagen und an zwei Tagen nach Beendigung der Schulsunden nach mehreren Abtheilungen in wöchentlich 10 Stunden Statt.

Von Ostern 1848 bis dahin 1849 sind beim Professor Kaiser in der ersten deutschen Klasse folgende Thematata bearbeitet worden:

- 1) Ueber die Zerstreuung.
- 2) Ueber die vorzüglichsten Hindernisse eines zweckmäßigen Studirens.
- 3) Die Vortheile des Disputirens.
- 4) Ueber das Wohlthätige der Mischung von Freude und Schmerz.
- 5) Ueber die wichtigsten Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. Extemporale.
- 6) „Uns Vaterland, uns theure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen.“

Außerdem seit Mitte November a. p., im Durchschnitt alle 4 Wochen, ein deutscher Aufsatz beim Director über folgende Thematata:

- 1) Warum darf und kann einem Volke die Freiheit nicht vorenthalten werden, wenn es für dieselbe reif ist? (NB. und diese Reife schon in dem allgemeinen Verlangen danach kund gibt.) Eigene Wahl.
- 2) Mittheilungen aus dem eigenen, besonders dem innern, Leben.
- 3) Soll der junge Studirende (auf dem Gymnasium oder der Universität) zu seiner Erholung und ästhetischen Bildung die Musik oder Zeichenkunst wählen?
- 4) Die gelungene Revolution — eine That unsferblichen Ruhmes, die mißlungene — ein Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird. — Prüfung dieses in unsern Tagen oft gehörten Ausspruches.
- 5) Das Hasten am Alten und das Streben nach dem Neuen. Ueber die Verträglichkeit und die Wohlthätigkeit dieser entgegengesetzten Eigenschaften der menschlichen Natur.
- 6) Hat der geistig Gebildete oder der geistig Ungebildete mehr von der langen Weile zu leiden? (d. h. unter Umständen, in gewissen Tagen; also „mehr“ im intensiven Sinne.)
- 7) Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.
- 8) Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle.
- 9) „Alles sei recht was Du thust, doch dabei laß es bewenden, Freund, und enthalte Dich ja alles was recht ist zu thun. Wahrem Eifer genügt, daß das Vorhandne vollkommen Sei, der falsche will stets, daß das Vollkommne sei.“

Erklärung des Sinnes und Veranschaulichung der Wahrheit dieser Motivtafel von Schiller durch ein Paar treffende Beispiele.

No. 1 wurde gestattet, No. 4 aber und gewissermaßen auch No. 9 vom Lehrer gegeben, um auf diesem Gebiete die Ansichten und Meinungen der Schüler, und besonders den Grad ihrer Klarheit kennen zu lernen. Von No. 3 — 8 bildeten einige zusammen Eine Aufgabe, weil nur das Resultat in einer klaren und bündigen Erörterung verlangt wurde.

Thematata zu den deutschen Stil-Uebungen in Secunda, beim Dr. Döring:

- 1) Ueber die Vorzüge der Fußreisen.
- 2) Welche Verteidigungsmittel hat die Natur den Thieren gegeben?
- 3) Vortheile und Nachtheile der Eisenbahnen.
- 4) Warum werden gute Vorsätze so oft nicht ausgeführt?
- 5) Mittheilungen aus den Erndteferien.
- 6) Die Kunst zu lesen.
- 7) Ueber die Sprüchwörter, eine Lehrabhandlung.
- 8) Herbstgedanken.
- 9) Vorzüge der Gebirgsgegenden vor dem flachen Lande.
- 10) Ueber den hohen Werth eines thätigen Lebens.
- 11) Der Lehrer und der Sämann, eine Parallele.
- 12) Brief an einen Freund, in welchem die Wahl eines bestimmten Lebensberufes nebst Gründen dafür angezeigt wird.
- 13) Die Folgen der Unmäßigkeit.
- 14) Wie vermeiden wir am besten Zank und Zwietracht?
- 15) Wie ehren wir am würdigsten das Alter?

Die Thematata zu den lateinischen Auffäßen in Prima beim Professor Kaiser:

- 1) Difficilius inveniri, qui secundam quam qui adversam bene ferant fortunam.
- 2) De optimo, quae magnis viris fiant, monumentorum genere.
- 3) Quibus causis adductus Cicero Catilinam coniurationis manifestum non statim interfici jusserit?
- 4) Prudens futuri temporis exitum caliginosa nocte premit Deus.
- 5) Quibus rebus Graecia tantam celebritatem nacta sit?
- 6) Non possidentem multa vocaveris Recte beatum. Hor. IV. 9, 45.

Die Aufgabe zur diesjährigen deutschen Abiturienten-Arbeit beim Professor Kaiser:

„Der Erfolg ist offenbar,
Die Absicht aber nimmer klar.
Darum wird man in allen Menschengeschichten
Ewig nach dem Erfolge richten.“ F. Rückert.

Die Aufgabe zu der lateinischen bei demselben:

Julii Caesaris mors utrum utilis rei publicae Romanae fuerit an pernicioosa?

II. Verfügungen der vorgeordneten hohen Behörden.

Von Ostern 1848 — Ostern 1849.

Aus dem Jahre 1848.

Reskript vom 28. April. Der Hörsaal des Gymnasiums darf zur Abhaltung des bevorstehenden Wahlaktes und zu den Sitzungen der Stadtverordneten bis zur vollendeten Renovation des rathhäuslichen Lokales eingeräumt werden.

— 12. Mai bezieht sich auf die Theilnahme an dem zu Breslau zu gründenden Provinzial-Verein für das höhere Schulwesen.

— 17. Mai. Der eingereichte Lehrplan pro 1848 — 49 wird in allen seinen Theilen genehmigt.

— 7. Juni. Die vom Professor Richter redigirten amtlichen Mittheilungen aus der Verwaltung der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten — deren Ankauf empfohlen war — werden nicht fortgesetzt.

Cirkular-Reskript vom 8. Juni. Die zur Mittheilung an das Lehrer-Collegium geeigneten Verfügungen sollen, damit der Inhalt derselben durch die Länge der Zeit nicht in Vergessenheit gerathe, von Zeit zu Zeit in erneuerten Umlauf gesetzt werden; namentlich die Verordnung vom 8. Juni 1829 über Einrichtung des Lehrwesens im Verhältniß zu den Abiturienten-Prüfungen und über die Wahl der Thematata zu den schriftlichen Arbeiten u., desgl. die auf Dr. Lorinser's Veranlassung erlassene Verordnung des Königl. Ministeriums vom 24. Oktober 1837, überhaupt alle Verfügungen, welche allgemeine disciplinarische, pädagogische und didaktische Interessen betreffen.

— 10. Juni. In Folge der Etats-Regulirung soll über den Entstehungsgrund der Zuschüsse sowohl von Seiten des hiesigen Magistrats als der Königl. Haupt-Instituten-Kasse zur Unterhaltung des Gymnasiums Bericht erstattet werden.

— 16. Juni. Da die Reform und resp. Reorganisation der höhern Lehranstalten in der Monarchie in der auf den 18. Juli c. in Berlin angelegten Versammlung einer Commission sachverständiger Schulmänner zur Berathung kommen soll, so sind auf Anordnung des betreffenden Ministeriums die in Form der Verhandlung zusammen zu stellenden und auf den kürzesten Ausdruck gebrachten, darauf

- bezüglichen Wünsche und Anträge des hiesigen Lehrer-Collegiums unfehlbar bis zum 10. Juli c. einzureichen, damit sie mit den Bemerkungen der Provinzial-Schul-Behörde bis zum 22. ej. nach Berlin eingesandt werden können.
- 4. Juli. Die nachgesuchte Verlängerung der diesjährigen Ernte-Ferien von 3 auf 4 Wochen wird unter den angeführten Umständen genehmigt.
- 1. August. Abschrift des Ministerial-Reskripts, daß in Folge der Aufhebung der sogenannten Ausnahme-Gesetze des deutschen Bundes die Artikel 1, 2 und 4 des Bundesbeschlusses vom 14. November 1834 — Gesetzsammlung vom Jahre 1835 St. 28 p. 287 — 89 — den Abiturienten in den Maturitäts-Zeugnissen nicht ferner in Erinnerung zu bringen sind.
- Cirkular-Reskript vom 29. August. Die vom Ministerium unter dem 24. ej. für die Wahl der Deputirten aus den Directoren und Lehrern der Gymnasien u. zur Berathung über die Reform der höheren Schul-Anstalten gegebenen Bestimmungen.
- Reskript vom 2. Oktober. Das Königl. Staats-Ministerium hat unter dem 31. Juli c. die geheimen Conduitenlisten in der Civil-Verwaltung abgeschafft.
- eod. ejusd. Die Uebertragung des katholischen Religionsunterrichtes am Gymnasium an den Herrn Kaplan Herzog wird genehmigt und abschriftlich zugleich die Anweisung an die Kassen-Verwaltung des Gymnasiums zur Zahlung der etatsmäßigen Remuneration mit jährlich 40 Rtl. vom 1. Oktober ab mitgetheilt.
- 16. Oktober. Die schriftlichen Probearbeiten und die Verhandlungen über das Maturitäts-Examen term. Ostern c. nebst Begutachtung der ersten von der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission werden zurückgesandt.
- Cirkular-Reskript vom 22. Oktober. Programm des Staats-Ministeriums, vorgetragen durch den Minister-Präsidenten General von Puel in der Sitzung der National-Versammlung vom 22. September, darthuend, nach welchen Grundsätzen dasselbe die ihm gestellte Aufgabe zu lösen bestrebt ist.
- 30. Oktober. Die Benutzung des Lokals der Gymnasial-Extra-Klasse und des physikalischen Apparats bei dem, den Gewerbeschülern durch den Oberlehrer Hinze und Gymnasiallehrer Künzel zu ertheilenden, Unterricht wird gestattet.
- Cirkular-Reskript vom 12. December. Die vorgeordnete hohe Behörde macht die Direktionen aufmerksam auf die „Mittheilungen aus dem Leben des Lord Brougham und seine Lehre vom Staate“ vom Gymnasiallehrer F. J. Calo, im Michaelis-Programm des Gymnasiums zu Stettin 1847/48, weil dieselbe „die darin ausgedrückte Ueberzeugung theilt, daß die Weisheit der Alten im Denken und Leben das beste Heilmittel für die mit den Anfängen unsers öffentlichen Lebens hervorgetretene Verwirrung und Unklarheit der Ansichten und Leidenschaftlichkeit der Parteimeinungen enthält; und weil dieselbe die Lehrer an den höheren Bildungsanstalten vorzugsweise für berufen erachtet, in dem vorgezeichneten Geiste zu wirken und nach dem Vorbilde Englands dem in allen Klassen der dasigen Bevölkerung vorwaltenden Sinn für Geselligkeit mit Mäßigkeit und Besonnenheit in Beurtheilung der staatlichen Dinge, auch bei unserm Volke mehr Eingang und unentbehrliche Geltung zu verschaffen; den letztern zunächst bei der Jugend durch Lehre und Beispiel die Wege zu bahnen.“ Das Reskript schließt mit der Aeußerung innigen Bedauerns, daß einige Glieder des Lehrstandes durch eine der vorher bezeichneten entgegengesetzte Sinnes- und Handlungsweise einen Schatten auf den ganzen schlesischen Schulstand geworfen haben, und mit dem ernstlichen Wunsche, daß die nur augenblicklich Hingewissenen durch Erwägung der unausbleiblichen nachtheiligen Folgen für sich und Andere von ihrer Verirrung zurückkehren mögen.
- Cirkular-Reskript vom 12. December. Nach dem Erlaß des hohen Königl. Unterrichts-Ministeriums vom 25. November ist eine Betheiligung von Gymnasialisten und Schülern an politischen Vereinen im Interesse der den öffentlichen Lehr-Anstalten obliegenden erziehenden Fürsorge für die ihnen anvertraute Jugend nicht angemessen; daher haben die betreffenden Lehr-Anstalten mit allen ihnen zustehenden Mitteln der Schul-Disciplin ernstlich dagegen zu wirken. Dies gilt auf dem Standpunkte der Disciplin selbst in dem Falle, wenn Eltern oder Vormünder sich etwa veranlaßt finden sollten, ihren Kindern oder Pflegebefohlenen eine solche Erlaubniß zu ertheilen.
- Reskript vom 13. December. Abschrift des abschlägigen Bescheides an den Vorstand des hiesigen Veteranen-Zweig-Vereins wegen Benutzung des Gymnasial-Hörsaals zu Versammlungen.
- Cirkular-Reskript vom 18. December. Inhalt: Daß die Abschaffung der geheimen Conduiten-Listen die Einreichung der Jahresberichte am Ende des Jahres nicht ausschließt, und daß in demselben gleichzei-

tig die Ergebnisse des Lehrwesens nach den Klassen und Lehrfächern aufzunehmen, wobei bemerkt wird, daß über entschieden hervortretende Unzuträglichkeiten und Mängel inskünftige bei deren Wahrnehmung alsbald besondere Anzeige erwartet wird.

Aus dem Jahre 1849.

Reskript vom 2. Januar. Da die Wahlen der Gymnasial-Deputirten in Schlesien (zu der gemeinschaftlichen Berathung über die Reform des höhern Schulwesens) für kein Individuum eine absolute Mehrheit der Stimmen ergeben haben, so sollen 1) diejenigen im Reskript nahmbast gemachten 5 Direktoren, 2) diejenigen 5 Lehrer und 3) diejenigen 5 Direktoren oder Lehrer, welche in der ersten Abstimmung die meisten — im Reskript der Zahl nach angegebenen — Stimmen erhalten haben, auf eine engere Wahl gebracht und das Resultat unserer Abstimmung binnen 8 Tagen angezeigt werden.

— 11. Januar. Dem Pöbell des Gymnasiums Klamm wird auf einen Antrag des Direktors vom 28. December a. p. eine Unterstützung von 10 Rtl. bewilligt.

— 13. Januar. Erinnert auf eine von der Direction gegebene Veranlassung, daß, weil nach §. 28 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements für das Zeugniß der Reife in den bezeichneten Fächern kein geringeres Maaß der Leistungen gestattet ist, nöthig scheinenden Falls auch bei denjenigen Abiturienten dieses Jahres, welche sich für das Berg- oder Hausfach bestimmen, die Abmahnung nicht unterbleiben darf.

Cirkular-Reskript vom 15. Januar bringt Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 20. December a. p. zur Kenntnißnahme und Beachtung. Nach einer allgemeinen Einleitung über die Bestimmung der Schule, über die gethanenen einleitenden Schritte der Regierung zu einer zeitgemäßen Reform — d. i. innerer und äußerer Verbesserung — des preussischen Schulwesens (z. B. Berufung von Deputirten aus dem Lehrstande nach Berlin zur Berathung, die in der neuen Verfassungs-Urkunde der Volksschule zugesicherte würdige und einflußreiche Stellung,) desgl. über die unentbehrlichsten Eigenschaften und wichtigen Pflichten des Lehrers und Erziehers, — wird dankbar anerkannt, daß in der allgemeinen politischen Bewegung, von der natürlich auch die Schule nicht habe unberührt bleiben können, die große Mehrzahl der Direktoren und Lehrer den an sie gerichteten Anforderungen entsprochen und in würdiger Haltung auch den nachtheiligen Einfluß der politischen Aufregung von ihren Schülern abzuwehren bemüht gewesen ist; aber es wird auch das Bedauern ausgesprochen, daß einige ihre heiligste Pflicht gegen die Jugend aus den Augen verloren haben. Dann wird das Verhältniß des Lehrers als solcher und als Staatsbürger in politischer Hinsicht bestimmt: „Die Verfassung des Landes hat der individuellen Freiheit der Meinungen und der Aeußerung derselben ihr gesetzliches Gebiet angewiesen, innerhalb dessen die allen Staatsbürgern zustehenden Berechtigungen auch dem Lehrstande gleichmäßig gebühren. Für solche persönliche Meinungen und Ueberzeugungen und deren Aeußerungen auf dem Gebiete der allgemeinen geselligen Freiheit — also außerhalb des besonderen Amtes als Lehrer — kann eine Zurechnung und Verantwortlichkeit auf dem Gebiete der Dienst-Disciplin nicht stattfinden. Die Ueberschreitungen des Gesetzes, welche sich ein Lehrer außerhalb seines Amtes in politischer Beziehung zu Schulden kommen läßt, verfallen den Gerichten, und eine Rückwirkung auf die amtliche Stellung der Beschuldigten kann nur dann und in dem Maße stattfinden, als nach den Gesetzen der richterlich festgestellte Charakter des Verbrechens und die Art oder das Maß der vom Richter verhängten Strafe eine solche gebietet. Was dagegen das Verhalten der Lehrer im Amte anlangt, so hat das Land vor Allem ein Recht zu fordern, daß die Jugend desselben in Zucht und Sitte und in Achtung und Gehorsam gegen die bestehende Verfassung des Landes und seine Gesetze erzogen werde. Der Minister, dem die obere Leitung des Unterrichtswesens anvertraut ist, ist den Vertretern des Landes verantwortlich auch dafür, daß diese unwandelbaren sittlichen Grundlagen aller Jugenderziehung mit Ernst gewahrt werden. Sollte daher ein Lehrer, im Widerstreit seiner persönlichen Meinung mit der bestehenden Verfassung des Staats, sich nicht enthalten können, diese seine Ansichten in die Verwaltung seines Amtes zu übertragen, und der ihm anvertrauten Jugend, statt Achtung vor dem Gesetz, feindselige Gesinnungen gegen die verfassungsmäßigen Einrichtungen des Staats einzufloßen; so werde ich, eingedenk der auf mir ruhenden Verantwortung, gegen einen solchen Mißbrauch seines Lehramtes, insofern derselbe nicht den Charakter eines gerichtlich zu ahnenden Amtsverbrechens annimmt, im Wege der Dienstdisciplin mit unnachsichtlicher Strenge einschreiten.“

Reskript vom 2. Februar bringt die zu den Probearbeiten der Abiturienten vorgeschlagenen Aufgaben, eingereicht unter dem 31. Januar c., mit Bezeichnung der zur Bearbeitung ausgewählten zurück.

— 8. Februar. Da die engere Wahl unter 5 Mitgliedern eines jeden der Wahllacte zu Deputirten aus Schlesien für die Schul-Reform-Berathung eine absolute Stimmenmehrheit noch nicht ergeben hat, so

soll zwischen den Beiden, welche in jedem Wahllacte die meisten Stimmen gehabt haben, nämlich 1) zwischen Direktor Professor Dr. Bissowa (63) und Direktor Dr. Schönborn (58), 2) Prorektor Professor Dr. Müller in Liegnitz (71) und Oberlehrer Guttman zu St. Elisabeth in Breslau (22), 3) Direktor Dr. Wimmer (74) und Oberlehrer Dr. Hoffmann in Neisse (59), eine zweite engere Wahl veranstaltet und binnen 3 Tagen das Resultat eingereicht werden.

Von den übrigen Reskripten brachten die Einen der hiesigen Gymnasial-Bibliothek von den vorgeordneten hohen Behörden die unter Rubrik IV genannten Geschenke: im Jahre 1848 vom 12. April, 16. und 17. August, vom 6. und 25. November, vom 4. December, im Jahre 1849 vom 16. Februar, — die Andern ein Exemplar der von den in- und ausländischen Lehr-Anstalten, die mit Preußen im Programmverbände stehen, ausgegebenen Programme oder Gelegenheitschriften, oder bestimmen die Zahl der künftig von hier einzusendenden, oder fordern Nachlieferung von Exemplaren unsers Oster-Programms a. p.: nämlich aus dem Jahre 1848 Reskript vom 12. April und 29. Mai (NB. und sind künftig 264 Exemplare einzureichen), vom 17. Oktober, 6. und 13. November (NB. und sind künftig 269 Exemplare einzureichen), vom 7. December. Aus dem Jahre 1849: vom 12. und 24. Januar, vom 21. Februar u. v. 13. März. Einige enthalten kurze Notizen: vom 29. Mai, 10. u. 25. November. Die vom 24. Juli, 2. und 28. August geben Abschrift von dem Erlaß an den Predigt- und Schulamts-Candidaten Herrn Dr. Geisler zu Brieg und von der Bescheidung des Gymnasiallehrers Holzheimer. Die Circular-Reskripte vom 10. Oktober und 31. December brachten zur Kenntnißnahme — resp. Anschaffung — ein Exemplar von Dr. A. Kapps's Anleitung zur deutschen Redekunst, Berlin bei Reimarus 1848, und Hugo Rothstein's Gymnasial nach dem System des schwedischen Gymnasialarchen P. G. Einz dargestellt. Berlin bei Schröder 1848.

Die an die Kassen-Verwaltung des Gymnasiums betreffende theils Bau- und Geld-Angelegenheiten resp. auch die Finanznoth des Gymnasiums: aus dem Jahre 1848 vom 27. März, 12. und 17. April, 6. Juli; das vom 7. Juli fordert die Kassen-Verwaltung auf, sich bei der freiwilligen Staatsanleihe zu betheiligen, so weit disponible oder ohne Verlust realisirbare Fonds vorhanden sind: vom 2. August, ein Circulare vom 30. Oktober, aus dem Jahre 1849 vom 27. Februar. Theils geben sie Anweisung zu Zahlungen (1848) vom 24. August an den Glaser für die Herstellung des durch das Hagelwetter vom 9. April an den Gymnasial-Gebäuden angerichteten Schadens, vom 10. September, 31. Oktober, 7. December. Das vom 12. December betrifft die Zahlung der Pensionsbeiträge vom Gehalte der Lehrer pro 1848 im Betrage von 72 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf. Das vom 17. Mai: die Mehrausgabe für den Druck des Programms 1848 muß bei dem nächsten Programm erspart werden. Aus dem Jahre 1849: vom 27. Februar.

Einige, z. B. vom 22. April, 4. August, betreffen die im vorjährigen Programm erwähnte Versicherung der Lehr-Apparate und Inventariensücke des Gymnasiums. Endlich die vom 6. Juli, 25. September, 27. December und aus dem Jahre 1849 vom 1. u. 12. März beschreiben die zum Vorschein gekommenen falschen Kassen-Anweisungen (erster, zweiter Fabrik; die unterm 12. März beschriebenen à 1 Rtl. gehören zur „neuen Auflage der sogenannten 43. Fabrik“) à 1 Rtl., 5 Rtl., 25 Rtl. und geben in Betreff derselben Verwaltungsvorschriften.



III. Chronik.

Vor der Aufzählung der für das Gymnasium denkwürdigen Einzelheiten hat die Chronik dies Mal zu berichten, welchen Einfluß der politische Zustand auf die Schule, d. h. auf Fleiß und Führung der Schüler geäußert hat. Dabei ist auszugehen von der Stellung, welche die Lehrer in dieser Bewegung eingenommen haben; denn nur diese und die dadurch bedingte Thätigkeit derselben kommt in Betracht, nicht ihre politische Ueberzeugung, zumal es sich eigentlich von selbst versteht, daß sie schon als Gymnasiallehrer der freien Richtung und dem geselligen Fortschritt in Staat und Kirche huldbigen, d. h. constitutionell im besten Sinne des Wortes gesinnt sein müssen. Was nun diese äußere Stellung betrifft, so hat zwar Einer und der Andere aus unserm Collegium dem demokratischen Vereine als thätiges Mit-

glied angehört, und Einer gehört demselben, wohl mehr der Theorie als der Praxis nach, vielleicht noch an; ich weiß es nicht gewiß; aber das weiß ich gewiß und darf es dreist behaupten: keiner von ihnen hat es sich je erlaubt, oder auch nur sich versucht gefühlt, seine politische Meinung in seine Amtsführung einzutragen. Was namentlich den Direktor betrifft, so hat derselbe sich nie geschaut, mündlich und schriftlich, bei amtlichen Reden oder Ansprachen, wie im Verkehr mit Männern aus allen Ständen, mit welchen ihn Amt oder Leben vielfach in Berührung bringt, seine Ueberzeugung und Gesinnung unumwunden auszusprechen und erforderlichen Falls nachdrücklich zu verfechten. Wenn er aber dem hiesigen Vereine der Constitutionell-Gesinnten sich persönlich nicht angeschlossen hat, weshalb ihm von achtbarer Seite Befremden ausdrückende Aeußerungen bekannt geworden sind: so liegt der Grund nicht in seinem Alter, welches Gott sei Dank seine Regsamkeit und Begeisterungsfähigkeit noch nicht geschwächt hat, noch in der Liebe zum Frieden, den er, wo es die Idee der Wahrheit und des Rechts gilt, jeden Augenblick mit Kampf und Streit zu vertauschen bereit ist! auch nicht darin, was wohl auch geäußert worden, weil der Verein erst nach jener — übrigens nicht zuerst und nicht allein von der Regierung ausgehenden — Niederlage der Demokraten sich gebildet habe, oder, weil er schon in der ihm angeborenen Defensiv-Stellung die Unmöglichkeit in sich trage, eine der Gegenpartei gleiche Thätigkeit zu entwickeln u. — sondern, um es kurz zu sagen, weil der Verein zugleich als Partei auftreten und handeln muß, als Partei aber von Parteisucht und Parteileidenschaft und also von Mißgriffen und Fehlern sich nicht frei erhalten kann, schon dadurch den Gegnern zu Angriffen und Verletzungen Veranlassung giebt, welche natürlich auch den Einzelnen treffen, so daß dieser, wenn er namentlich Dirigent einer höhern, zwischen der Volksschule und Universität stehenden Lehranstalt, z. B. eines Gymnasiums ist, als Mitglied, sei es der einen oder andern Partei, durch solche Anfeindungen mittelbar die seiner Leitung anvertraute Anstalt in Nachtheil zu bringen nicht umhin kann. — Aber auch, wenn diese meine subjektive Ansicht der Sache mich nicht abhielte, so bin ich als Lehrer und Dirigent*) mit Arbeiten und Geschäften so reich bedacht, daß ich praktisch an der Thätigkeit des konstitutionellen Vereins mich zu betheiligen nur auf Unkosten meiner Amtspflicht im Stande wäre. Mit der bloßen Anwesenheit aber und der Anhörung der Reden ist niemand und mir selbst nicht gedient. Daß ich für die konstit. Sache in meinem Wirkungskreise nach besten Kräften zu wirken bemüht bin, bedarf keiner Versicherung; aber nicht unbemerkt will ich lassen, daß ich nur der Fraktion des konstitutionellen Vereins im Geiste angehöre, welche unbefangen u. leidenschaftslos genug ist, um auch auf der andern Seite die Wahrheit zu erkennen und zu würdigen, die daher mit der echten Demokratie im Ziele einig ist, aber dasselbe allein auf dem nach ihrer Ueberzeugung gestatteten Wege zu erreichen strebt. Zur weitern Erörterung der zum Theil nur angedeuteten Materien ist hier weder Raum noch der Ort.

Der Einfluß nun, welchen die Zeit auf unsere Schuljugend im letzten Jahr geäußert hat und noch äußert, ist theils ein mittelbarer und bloß äußerlicher, theils ein unmittelbarer oder innerer, d. h. aus der innern Theilnahme der Schüler an der Zeit und ihrer Bewegung entspringender, und einen solchen kann es natürlich nur in den obern Klassen geben. Daß sich die Schüler dieser Kategorie der Mehrzahl nach der demokratischen Richtung zuneigten, davon hat bei Einigen der Grund nachweislich in der Parteinahme der Eltern oder anderer politischer Autoritäten gelegen, im Allgemeinen jedoch ist die Erscheinung in der Natur des jugendlichen Sinnes und Geistes selbst begründet. Aber zu ihrem Lobe muß gesagt werden, daß sie weder dem eignen Freiheitsdrange noch dem Freiheitsgeschrei der Parteiführer

*) Als Lehrer hat der Direktor gegenwärtig die Religion, die National-Literatur und das Griechische in Prima, desgleichen einen Theil der deutschen Stulübungen nebst den damit verbundenen Vor- und Nacharbeiten; als Ordinarius zugleich alle die diesem obliegenden Geschäfte. Als Vorsteher der Anstalt, um Einzelnes auszuheben: Entwerfung des Lections-Plans, Revision der schriftlichen Arbeiten aller Klassen, Besorgung des Programms und zwar stets die Anfertigung des mühsamern Theils; Anordnung und Abhaltung der Abiturienten- und öffentlichen Prüfung, der wöchentlichen und außerordentlichen Conferenzen, das Translokations- und Censur-Geschäft (als Ordinarius die eigenhändige Ausfertigung der Censuren für die Schüler der ersten Klasse) Prüfung und Aufnahme der neuen Schüler, alleinige Ausfertigung der Abgangs-Zeugnisse und anderer Atteste (weil die Gebühr pars Salarii des Direktors ist) — Correspondenz u. mündliche Verhandlungen mit den Eltern u. Pensionswirthen der auswärtigen Schüler — Disciplinar-Untersuchungen — als Curator der Gymnasial-Kasse die Mitbesorgung der Bauangelegenheiten, (Besichtigungen, Begutachtung u.) — Beaufsichtigung der Lokale des Gymnasiums, der Karten-Sammlung, des physikalischen Cabinets u. — Verwaltung der Gymnasial- und Jugendbibliothek (nämlich Auswahl, Verschreibung, Eintragung, Austeilung der Bücher, Quittirung über die Zurückgabe; jährliche Revision der großen Bibliothek und Rechnungslegung, Verwaltung der Programmen-Sammlung, Besorgung der Journallectüre für den Lesekreis des Lehrer-Kollegiums, bisher auch Controlle der schriftlichen Benutzung der Jugend-Bibliothek, — Correspondenz mit der Königl. Provinzial-Schul- und andern Behörden, wobei, wie auch bei andern Schreibereien der Direktor sein eigener Registrator, Sekretär, Copist u. sein muß.

blind folgten, daß sie vielmehr die Grundsätze beider Parteien zu prüfen bemüht waren, und zu dem Ende über die Grundbegriffe des Staatslebens überhaupt, und über die Entstehung und Beschaffenheit der gegenwärtigen preussischen, deutschen und europäischen Zustände insbesondere, sich zu unterrichten das Bedürfnis fühlten. Daher waren sie auch weit entfernt, eine beim Unterrichts-Minister einzureichende Petitionsschrift der Gymnasial-Primaner und Sekundaner der Provinz mit zu unterschreiben, indem sie wohl begriffen, daß durch die Erfüllung von Anträgen und Bitten solcher Art, wie diese aus der Verkennung des Schülerverhältnisses dem Staate gegenüber hervorgegangene Schrift enthielt, die Schule selbst aufgehoben würde.

Diese Petitionen sind merkwürdig genug, um in einer Geschichte der Schulverhältnisse dieser Zeit aufbewahrt zu werden; hier können und sollen diese Blasen des Freiheitschwindels, der bei der Jugend um so verzeihlicher ist, als er selbst viele Männer ergriffen und zu Schritten der bedauerlichsten Art hingriffen hatte, nicht namhaft gemacht werden.

Dagegen wandten sich unsere Schüler der Prima später mit einigen so bescheidenen als verständig motivirten Wünschen an das Lehrer-Collegium, von welchen aber zwei: Verlegung a. ihrer sämtlichen Unterrichtsstunden im Sommer auf den Vormittag und b. des Turnplatzes näher der Stadt, unerfüllt bleiben mußten, weil die Unerfüllbarkeit in der Sache selbst liegt, die aber auch ohne das weniger Berücksichtigung verdienten, weil sie mehr auf Bequemlichkeit abzweckten. Eine dritte Bitte, daß ihnen der Besuch eines bestimmten Restaurations- und Gesellschafts-Lokals gestattet würde, konnte, abgesehen von allem Andern, aus dem Grunde nicht erfüllt werden, weil es nicht in unserer Macht steht, ein Schulgesetz aufzuheben, welches wir nicht gegeben haben. Uebrigens ist der Besuch eines und des andern geeigneten Garten-Etablissements, der für Schüler der obern Klassen im Sommer ein wirkliches Bedürfnis sein kann, unter gewissen Bedingungen und Einschränkungen bei uns schon immer gestattet gewesen. Die Erfüllung der beiden übrigen Wünsche dagegen — Unterricht in der Geschichte auch der neuesten Zeit — versteht sich innerhalb der in diesem Fache den Gymnasien gesteckten Grenzen — nebst Belehrung über die politischen Fragen, u. Vermehrung der Nationalliteratur-Stunden auf Kosten der lateinischen wurde in der Voraussetzung, daß die vorgeordnete Behörde damit einverstanden sein würde, unsern Schülern zugesagt und bei der bevorstehenden neuen Gestaltung des Schulwesens eine Modificirung der Schulgesetze überhaupt vermuthungsweise in Aussicht gestellt.

Das politische Interesse war es zunächst auch, welches die Schüler der ersten Klasse veranlaßt hat, unter sich einen Redeverein zu stiften, um sich in der Kunst der freien Rede zu üben, und durch Gegeneinanderstellung des pro und contra bei den Hauptfragen des Tages sich selbst klarer zu werden. Die Beobachtung der parlamentarischen Formen bei ihren Sitzungen, welche wöchentlich an einem Abend in der Prima gehalten werden, dürfte Manchem als Spielerei erscheinen; sie hat aber auch eine gute Seite, insofern sie Ordnung und gemäßigte Haltung beim Disputiren offenbar befördert. Mit diesen mündlichen Uebungen werden schriftliche — in freien Aufsätzen und in Gedichten — verbunden, welche ein von dem *Primus omnium* redigirtes, monatlich bei den Mitgliedern umlaufendes geschriebenes Blatt — *Aurora* — aufnimmt. Nicht unbemerkt darf bleiben, daß auch hier in dieser kleinen Welt der Parteigeist eine äußere Trennung herbeigeführt hat, die aber außer dem politischen auch einen persönlichen Grund hatte.

Dieser Antheil, den unsere älteren Schüler an der Zeitbewegung mit Kopf und Herz genommen, hat sie einerseits zwar zerstreut und von den Schulstudien abgezogen, andererseits sie aber vermocht, ihre Aufgabe fürs Leben ernstlich ins Auge zu fassen und durch intensive Thätigkeit zu ersetzen, was die Politik der ertensiven entzogen; hinsichtlich der Führung außer dem Gymnasium läßt sich schon voraussetzen, daß eben diese ernste Stimmung sie vor mancher Uebertretung des Schulgesetzes, welches am häufigsten übertreten wird, bewahrt hat. Ausnahmen hat es freilich gegeben; aber die können das Urtheil im Ganzen nicht aufheben.

Schlimmer hat sich der Einfluß der Zeit bei den Schülern der mittlern und untern Klassen gezeigt. In Folge der Störungen der gesellschaftlichen Ordnung in der Stadt und zum Theil der häuslichen in den Familien hat die natürliche Wildheit dieser Jugend sich auf einen Grad gesteigert, wie wir ihn bisher nicht kannten, und wie namentlich der Unterzeichnete während seiner hiesigen 34jährigen Amtsführung ihn noch nicht erlebt hat. Diese Wildheit und Rohheit, die meist in Raufereien, in tobendem Lärm und muthwilligem Zerstoren der nächsten Schul-Utensilien hervortritt, mußte um so nachdrücklicher bekämpft werden, als sie nicht bloß die Sammlung und Aufmerksamkeit beim Unterricht und den Fleiß überhaupt hindert, sondern auch zur innern Verwilderung führt, und, unterstützt durch die neue Tugend- u. Pflichtenlehre, welche die Jugend eine Zeitlang von den Dächern predigen u. im Leben praktisch be-

folgen sah, ihren ganzen sittlichen Charakter in Gefahr bringt. Die gewöhnlichen Zuchtmittel haben aber nicht ausgereicht, und wir sind genöthigt gewesen, wegen fortgesetzter grober Uebertretung der Schulgesetze bei mehreren die Strafe der Entfernung — nur meist in der mildern Form eines Raths, den Sohn selbst von der Schule abzurufen — in Anwendung zu bringen.

Wir brauchen daher nicht zu versichern, daß F. Kapps Aufruf an den gesammten deutschen Lehrstand — Hamm den 2. November 1848 — den lautesten Anklang in unsern Herzen gefunden hat. Wir haben uns, einzeln und gemeinschaftlich, wiederholt berathen, was unsererseits zu thun sei, um die Jugend vor dem drohenden Sittenverderben zu schützen, und in ihr und durch sie, so weit dies menschliche Bemühen vermag, die künftige Generation zu retten. Wir fanden uns aber auch hier wie früher bei andern Gelegenheiten wieder zumeist auf uns selbst angewiesen und auf die Hülfe, welche der Lehrer in sich selbst besitzt, und in dem heilsamen Geiste der Wissenschaft, wenn sie auf eine für Geist und Herz fruchtbare Weise gelehrt wird: in der Lauterkeit seiner Gesinnung und in der Frömmigkeit seines Wandels, in der gewissenhaften mit Hingebung und Liebe zur Jugend verbundenen Pflichterfüllung, worauf für Lehrer und Lernende immer ein großer Segen ruht, in der Gewöhnung der Schüler zum strengen Gehorsam gegen die zu ihrem Frommen gegebenen Schulgesetze; — kein langes und breites Moralisiren, Ermahnen, Warnen, u. c. — dagegen Entschiedenheit und Kraft, womit wir bei passender Gelegenheit in der Religion, Geschichte, Nationalliteratur, bei der Erklärung der römischen und griechischen, sowie der vaterländischen Klassiker für das Wahre, Rechte, Gute, Schöne, Große, unsere Begeisterung, gegen das Gemeine und Schlechte jeder Art, unsern Abscheu und unsere Verachtung aussprechen.

Aus dem Jahre 1848.

Den 2. Mai. Das neue Schuljahr konnte erst an diesem Tage begonnen werden, weil am 1. der Wahlakt für die National-Versammlung in Berlin und das deutsche Parlament für Frankfurt a/M statt fand, wozu sich die Urwähler des 4. Bezirks im Hörsaale unsers Gymnasiums versammelten und wobei zwei Mitglieder des Lehrer-Collegiums, Professor Schönwälder und Dr. Brix, als Wahlmänner durchgebracht wurden.

Zu bemerken ist, daß der Hörsaal auch zur Deputirtenwahl für Berlin, ferner zu den Sitzungen der Stadtverordneten vom 7. Mai bis Ende August (während der Renovation des rathhäuslichen Lokales und Einrichtung zu den öffentlichen Verhandlungen), ferner zu der Conferenz der Volksschullehrer beider Confectionen unter dem Vorsitz des Königl. Landraths Herrn v. Rohrscheidt, endlich zur Versammlung der Urwähler des 1. Bezirks zur Wahl der Wahlmänner für die 2. Kammer, mit Genehmigung der vorgordneten Behörde, eingeräumt worden ist.

Die Unterrichtsstunden wurden am 2. Mai mit einer gemeinschaftlichen Morgenandacht eröffnet, worauf die Schulgesetze den neuen Schülern bekannt gemacht, den alten in Erinnerung gebracht, allen zur gewissenhaften Beobachtung ans Herz gelegt wurden.

Den 6. Mai die Ofter-Censur aller Klassen. Die Translokation war bereits am 18. April beim Schlusse des öffentlichen Examens bekannt gemacht worden. Die ungewöhnlich starke Versekung, wozu wir uns dies Mal genöthigt gesehen, legte uns die wohlerkannte Pflicht auf, unsere Bemühungen um alle Schüler, besonders um die schwachen, zu verdoppeln, um die Klassen nicht unter das Maß herabsinken zu lassen.

Den 6. Juli wurden die 28 evangelischen Gymnasialschüler, welche durch den Confirmanden-Unterricht beim Herrn Pastor pr. Herzog und — der Mehrzahl nach — bei Herrn Archidiaconus Bergmann dazu vorbereitet worden waren, in Gegenwart der Eltern, Lehrer und Mitschüler feierlich confirmirt.

Den 7. Juli die jährliche Schulcommunion, an welcher die Lehrer mit ihren Familien und unsere sämmtlichen — gestern und früher — confirmirten Schüler Theil nahmen. Die Altarrede hielt der Herr Pastor pr. Herzog über Sprüche Sal. 23, 26: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.“

Den 9. Juli. Absendung der die Wünsche und Anträge des Lehrer-Collegiums für die Reform des höhern Schulwesens enthaltenden Denkschrift. (Durchreise und kurzes Verweilen des Reichsverwesers Erzherzog's Johann.)

Den 21. August waren es 25 Jahr, daß der Oberlehrer Hünze als ordentlicher Lehrer bei dem hiesigen Königl. Gymnasium eingeführt wurde. Da der Feier des Jubiläumstages selbst ein nicht zu beseitigendes Hinderniß im Wege stand, begab sich das Lehrer-Collegium Tags zuvor, Sonntag den 20. c., in die Dienstwohnung des Herrn Jubilars zur Gratulation, wobei der Direktor, der Einzige im Collegium, der mit ihm amtlich u. freundschaftlich verbunden das ganze Vierteljahrhundert hindurch an der Anstalt gearbeitet hatte, die herzlichste Theilnahme der Collegen an diesem Ehrentage aussprach, verbunden mit dem innigen Wun-

sche, daß Gott ihm die durch Karlsbad neu gestärkte Kraft zum Segen der Anstalt noch lange erhalten, u. er selbst Freude und Anerkennung in seinem Amte je länger je mehr finden möge. Mittag versammelten wir uns im Lokale der Ressource zu einem dem Jubel-Collegen zu Ehren veranstalteten Mahle, an welchem auch einige seiner hiesigen Freunde Theil nahmen. — Von seinen Schülern wurde ihm am Abend als Beweis ihrer Achtung und dankbaren Liebe, und zum bleibenden Gedächtniß dieses denkwürdigen Tages, eine werthvolle Dose mit noch werthvollere Inhalt verehrt, von den Mitgliedern des Gesellen-Gesangvereins aber, um die er sich durch populäre Vorträge über Physik, Chemie u. verdient gemacht hatte, ein Gesangsbändchen gebracht.

Den 30. September wurde das Sommer-Semester mit der Censur aller Klassen geschlossen.

Den 9. Oktober Anfang des Unterrichts im Winter-Semester.

Den 14. Oktober Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs, die wie früher allein im Kreise der Lehrer und Schüler stattfand. (Vorfeier, weil der 15. ein Sonntag war). Die Festrede hielt der Direktor. In einer Zeit, wo Parteileidenschaft die Geschichte aus dem Gedächtnisse, und die Pietät gegen das angestammte Königshaus leicht aus dem Herzen hinaus, wenigstens in den Hintergrund zurückdrängt, schien es angemessen, durch Vorführung der wichtigsten Momente aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte an die vielen und großen Verdienste zu erinnern, welche sich die Hohenzollerschen Fürsten um Preußen und Deutschland in allen Zeiten erworben, wozu mit einer geschichtlichen Betrachtung Willibald Alexis' aus seinen, die Verherrlichung des brandenburgischen Landes bezweckenden, wahrhaft patriotischen Romanen eingeleitet, und mit folgendem Gebete geschlossen wurde: „Allmächtiger, barmherziger Gott! Wir nahen Deinem Throne mit tief bekümmerten, aber mit Dank erfüllten Herzen, daß Du den theuern König, den Du uns zur Obrigkeit gesetzt, in den Tagen der Gewalt und des Schreckens gnädig beschützt hast und ihm Kraft verleihest, auszuharren zum Heil seines Volkes. Halte ihn ferner mit starker Hand, daß er nicht erliege im Kampfe, den er, den wir alle unter Seufzen und Schmerzen zu bestehen haben, sende Trost in sein gebeugtes Herz, und laß unter den bitteren Erfahrungen, die Leidenschaft und Verblendung ihm bereiten, laß die Liebe in seinem Herzen nicht erkalten. Erfülle uns und insonderheit die Vertreter des Landes bei dem schweren Geschäfte, dem sie obliegen, mit Weisheit und Gerechtigkeit, und lehre sie, lehre uns alle bedenken, daß kein Werk, wie klug wir es auch berechnen mögen, gelingen und bestehen kann ohne Deinen Geist und Beistand. Allmächtiger, der Du die Herzen lenkst, wie Wasserbäche, und zum tobenden Meere sprichst: bis hierher und nicht weiter — o hemme die Wogen der Leidenschaft, laß bald, bald Eintracht und Frieden wieder einkehren in die zerrissene Welt. Aber wie lange nach Deinem Rathschlus die Prüfung noch anhält — laß uns nur festhalten an dem weltüberwindenden Glauben, daß alle unsere Schicksale unter Deiner Leitung stehen, und daß Du die gute Sache, die Sache des Rechts, der Wahrheit und der Tugend früher oder später zum Siege führst.“

Den 20. December. Jährliche Feier des Wohlthäterfestes im Kreise des Gymnasiums, welcher die zeitigen Verwalter des von Abraham Gumprecht dem Gymnasium ausgefekten Legates auf ergangene Einladung bewohnten. Die von A. Gumprecht auf seinen Namenstag gestiftete Rede hielt der Gymnasiallehrer Mende: über die Grenzen des Privatunterrichtes auf Gymnasien, und zeigte, ob und in welchen Fächern und in welchem Umfange neben dem Gymnasialunterricht noch Privatunterricht erforderlich oder statthaft sein könnte.

Hierauf Censur aller Klassen, womit die Lektionen vor Weihnachten geschlossen wurden.

Aus dem Jahre 1849.

Den 4. Januar Anfang der Lektionen im neuen Jahre.

Den 22. und 29. Januar mußten wegen der Wahlakte für die Volksvertretung in den Kammern die Unterrichtsstunden ausfallen.

Bei den Turnübungen im vergangenen Sommer haben die obere Klassen weniger Eifer bewiesen, als die unteren. Die Schuld lag theils in der oben des Weiteren besprochenen Theilnahme der älteren Schüler an der Politik, theils an der schlechten Beschaffenheit eines Theils der Turngeräthe. Auf die Ersetzung der unbrauchbar gewordenen durch normalmäßig in Breslau gearbeitete hat die Direktion Bedacht genommen. Schauturnen und Turnfahrten haben nicht Statt gefunden.

Der Gesundheitszustand hat keine auffallende Erscheinung dargeboten. Die gewöhnliche Winterplage, Husten und Schnupfen, hat jedoch häufige, wenn auch nicht lange, Versäumnisse veranlaßt. Von der Cholera ist unsere Stadt fast ganz verschont geblieben.

Noch ist zu bemerken, daß die Gymnasiallehrer, Oberlehrer Hünze und Künzel, die aus Handwerkslehrlingen bestehenden Mitglieder der Gewerbeschule in diesem Winter, der Erstere über Gegenstände der Physik, der Andre in der Elementar-Geometrie, insofern Beides Anwendung auf das gewerbliche Leben findet, im Gymnasium wöchentlich ein Mal in den Abendstunden unterrichtet haben,

Zur diesjährigen Abiturienten-Prüfung haben sich 6 Zöglinge der Anstalt gemeldet. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten haben sie im Februar angefertigt. Der Termin zur mündlichen Prüfung ist von dem Königl. Commissarius Herrn Consistorial- u. Schulrath E. A. Menzel auf den 5. April anberaumt worden.

IV. Statistik.

A. Das Personale.

1. Die Lehrer.

In dem Lehrer-Collegium, welches aus 10 Mitgliedern besteht, haben auch in diesem Jahre Veränderungen nicht Statt gefunden. Von den zwei Hilfslehrern für den Gesang- und den katholischen Religionsunterricht ist der bisherige letztere im Frühjahr a. p. abgegangen, und an seine Stelle seit Oktob. der Kaplan Herr Herzog getreten.

2. Die Schüler.

Die gesammte Schülerzahl betrug nach der Zählung vom 10. Juni 1848: 254.

Evangelische	209	Davon kamen auf Prima	22
		— — — Secunda	30
Katholische	25	— — — Tertia	42
		— — — Quarta	52
Jüdische	20	— — — Quinta	62
		— — — Sexta	46
Summa	254	Summa	254

Darunter 90 Nichteinheimische. Zugang 50, Abgang 18, davon 5 zur Universität.
Unter den Katholischen ist ein Christ-Katholik.

Nach der Zählung vom 10. December ej. a. betrug die Frequenz: 250.

Evangelische	205	Davon kamen auf Prima	19	Darunter von Auswärts:	12
		— — — Secunda	26	—	12
Katholische	26	— — — Tertia	41	—	23
		— — — Quarta	49	—	20
Jüdische	19	— — — Quinta	67	—	23
		— — — Sexta	48	—	8
Summa	250	Summa	250	Summa	98

Zugang 18, Abgang 22, Keiner zur Universität.

Unter den Evangelischen ist ein Altlutheraner, unter den Katholischen ein Christ-Katholik.

Die Zahl der im Sommer confirmirten evangelischen Gymnasialschüler betrug: 28, die der Turner: 232.

A. Lehr-Apparat.

I. Bücher = Sammlungen.

- 1) Die Gymnasial-Bibliothek, verwaltet vom Direktor, wurde vermehrt
 a. durch folgende Geschenke
 aa. von den hohen Behörden:
- M. Haupt, Zeitschrift für deutsches Alterthum. Bd. 6. Heft 3. Bd. 7. Heft 1 und 2. Leipzig bei Weidmann. 1848.
- U. L. Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik. Bd. 36, 6 Hefte, Bd. 37, 4 Hefte. Berlin, Reimer. 1848.
- K. Reinthaler, Ankündigung und Probe einer zur Jubelfeier des deutschen Friedens 1648 und 1848 herauszugebenden Sammlung christlicher Volkslieder: „Einig und frei in dem Herrn.“ Ein Hosanna deutscher Brüder. In 4 Exemplaren.
- C. F. Merleker, Vorschläge zur Reorganisation des Preuß. Schulwesens. Königsberg. Böhrmer. 1848.
 bb. Von den Herren Verfassern:
- K. J. Böschke, die religiöse Bildung der Jugend und der sittliche Zustand der Schüler im 16. Sec. Breslau. Graß, Barth und Comp. 1846.
- Graf (Eduard) Hoyerden, Die Heilsbotschaft, herabgebracht von Jesus Christus. Nach dem Berichte des Matthäus. 1848.
- R. Frosch, Ueber die Trennung der Volksschule von der Kirche. Brieg, Klockau. 1848.
- Fritz, Elementarbuch der polnischen Sprache. Erster Coursus. Breslau bei Kern. 1849.
- W. Freund, Latein.-deutsches Schulwörterbuch. Berlin bei Reimer. 1848.
- Bernh. Schmitz, Französisches Elementarbuch. 2 Theile. Zweite Auflage. Berlin bei Dümmler. 1849.
 cc. Von den Herren Verlegern:
- K. Köhnhorn, Geschichte der Griechen für Gymnasien u. Reife bei Müller. 1848.
- C. Redlich, Christliche Religionslehre der evangelischen Kirche 2te Ausgabe. Breslau bei Hirt. 1848.
- G. Auras und Snerlich, Deutsches Lesebuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Mit einem Vorwort von C. A. Klette. Breslau bei demselben. 1847.
- Wiggert, Lateinische Stammwörter. Achte verbesserte Auflage. Magdeburg bei Kreuz. 1848.
- M. Sadebeck, Leitfaden der ebenen Trigonometrie. Breslau bei Maske (Gosohorsky). 1849.
- U. Kapp, Anleitung zur deutschen Redekunst. Berlin bei Reimarus. 1848.
 dd. Von Andern:
- J. G. Thomas, Handbuch der Literaturgeschichte von Schlessien. Eine gekrönte Preisschrift. Hirschberg bei Krahn. 1824. Vom Herrn Professor Kaiser.
 b. Durch Ankauf aus dem Bibliothek-Etat:
- Mittheilungen aus der Verwaltung der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Preussen. Erster Jahrgang. 6tes und letztes Heft. Berlin. Reimer. 1848.
- Stephanus, Thesaurus ling. gr. Fortsetzung.
- L. Ranke, Neun Bücher preuß. Geschichte. 3 Bd. Berlin bei Veit. 1848.
- K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik, 3 Theile. 1846 — 47. Stuttgart bei Liesching.
- B. Gotta, Briefe über A. v. Humboldt's Kosmos. 1 Theil, 1848. Leipzig bei Weigel.
- J. A. Grunert, Archiv der Mathematik und Physik. 11., 12. Theil. 1848. Greifswald bei Koch.
- J. M. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen. 2 Bd. Fortsetzung.
- Plato, ex rec. Im. Bekkeri. 3 Theile in 8 Bänden. Berlin bei Reimer. 1816 -- 23.
- Aristoteles, Graece et latine ex rec. Im. Bekkeri. Ed. Academia regia Borussia. 4 Bände in 4. Berlin 1831 seq. bei Reimer.
- L. Seeger, Aristophanes. 9. — 11. Lieferung. Frankfurt a/M bei Rütten 1848.
- W. v. Humboldt's gesammelte Werke. 6. Bd. Berlin bei Reimer. 1848.
- J. E. Schloffer, Weltgeschichte für das deutsche Volk, bearbeitet von G. E. Kriegel. 8 Bd. Frankfurt a/M bei Varrentrap. 1848.
- K. Rosenkranz, Die Pädagogik als System. Königsberg bei Bornträger. 1848.
- H. Ewald, Lehrbuch der hebräischen Sprache des A. B. 5. Ausgabe. Leipzig bei Hahn. 1848.
- C. Adams, Die harmonischen Verhältnisse (zur neuern Geometrie). 1. Winterthur bei Steiner. 1845.

- Derfelbe, Die Lehre von den Transversalen in ihrer Anwendung auf die Planimetrie. Ebendasselbst. 1843.
 C. Fr. Nägelsbach, Lateinische Stilistik für Deutsche. Nürnberg bei Stein. 1846.
 Ch. J. Branitz, Die deutsche National-Verfassung und die preussische Constitution. Breslau. J. Max & Comp. 1848.
 A. Steffenhagen, Zur Reform der deutschen Gymnasien. Berlin. Vereinsbuchhandlung. 1848.
 C. L. Michelet, Zur Unterrichtsfrage. Frankfurt a/D und Berlin. Frommisch. 1848.
 D. Kloppe, Die Reform der Gymnasien in Betreff des Sprachunterrichts. Leipzig bei Reichenbach. 1848.
 F. Kapp, Aufruf zur Umgestaltung der deutschen National-Erziehung. 2. Auflage. Arnberg. Grole. 1848.
 Santen-Lennep, Terentianus Maurus. Utrecht. 1825. Alt angekauft.
 Büchner, Biblische Hand-Concordanz. Jena. 1765. Alt angekauft.
 Hallische Allgem. Literatur-Zeitung für 1848.
 R. Klog und P. Dietsch, die von J. Chr. Fahn begründeten Jahrbücher für Philologie und Pädagogik für 1848. Leipzig.
 A. G. Heydemann und W. J. C. Müskell, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. In monatlichen Heften. Berlin für 1848.
 J. Lehmann, Magazin für die Literatur des Auslandes. Berlin für 1848.
 K. H. Nowack, Schlessische Provinzial-Blätter für 1848.
 Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau für das Jahr 1848.
 Außerdem 1 Exemplar sämtlicher Programme und anderer Gelegenheitschriften von den inländischen gelehrten Schulen und Universitäten sowie auch von den mit diesen im Tauschvereine stehenden ausländischen. Summa 300, die Stücke einzeln gezählt.
- 2) Die Jugend-Bibliothek des Königl. Gymnasiums, verwaltet vom Direktor, wurde a. vermehrt durch folgende, von dem Beselge aus der 1. und 2. und einem Theile der 3. Klasse im Betrage von 43 Rthl. 20 Sgr. angekaufte, Bücher und Werke, von welchen natürlich nicht alle zum unmittelbaren Gebrauche der Schüler bestimmt sind:
- Schiller, Briefwechsel mit Körner. Th. 3 und 4. Berlin. Veit. 1847.
 B. Auerbach, Dorfgeschichten. Neue Folge. 1. Theil. Mannheim, Bassermann. 1849.
 C. H. Bresler, Geschichte der deutschen Reformation. 2 Bände. Danzig bei Gerhard. 1846 und 47.
 Fr. J. Schmidt, Geschichte der Entwicklung des preussischen Staats. Schweidnitz bei Weigmann. 1848.
 K. E. P. Wackernagel, Deutsches Lesebuch. 2. und 3. Theil. 1844 und 47. Stuttgart bei Liesching.
 C. Vogel, Germania. Vaterländisches Lesebuch. Leipzig bei A. Barth. 1847.
 J. P. Hebel's Werke. 3 Bde. Karlsruhe bei Müller. 1847.
 H. C. Andersen, Gesammelte Märchen. Leipzig bei Lorek. 1848.
 Fr. Rückert's Drama: Saul und David. Stuttgart bei Liesching. 1844.
 G. E. Guhrauer, G. W. v. Leibniz, eine Biographie zu Leibniz Säcular-Feier. 2 Theile. Breslau bei Hirt. 1846.
 G. W. Kessler, Der alte Heim. Zweite Auflage. Leipzig bei Brockhaus. 1846.
 Barmhagen v. Ense, Hans v. Held, ein preussisches Charakterbild. Leipzig bei Weidmann. 1845.
 Fr. Kohlrausch, Die deutsche Geschichte. 3 Theile. 12. Auflage. Leipzig. 1844.
 J. G. Th. Gräfe, Handbuch der allgem. Literaturgeschichte III. 5. 6. Dresden und Leipzig bei Arnold. 1848.
 R. E. Prutz, Vorlesungen über die deutsche Literatur der Gegenwart. Leipzig. 1847.
 A. Thiers, Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs. 1. — 7. Band. Leipzig bei Weber 1846 — 48.
 W. M. L. de Wette, Cregetisches Handbuch zum N. T. III, 25, IV, 1.
 Fr. W. Rückert, Antike und deutsche Metrik. Berlin bei Nauk. 1847.
 K. W. Krüger, Thukydides, mit erklärenden Anmerkungen. 2 Bände. Berlin bei Krüger. 1846.
 Jacob Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. 2 Bände. Leipzig bei Weidmann. 1848.

b. Geschenkt wurden:

Cervantes Werke in neuer Verdeutschung. 7 Bde. 12. Zwickau bei Schumann. 1825 — 27.
 Vom Hrn. Weinkauffmann P. Singersohn.

Für sämtliche oben genannte Geschenke unterlasse ich nicht, im Namen der Anstalt auch hier den ergebensten Dank abzustatten.

II. Der physikalische, geographische, technische Apparat.

Für den physikalischen Unterricht hat aus Mangel an Fonds außer einer pneumatischen Wanne kein namhafter Gegenstand angeschafft werden können.

Für den geographischen wurde angekauft:

K. v. Spruner's Atlas antiquus, zweite Lieferung. 1849.

v. Sydow, die Wandkarten von Deutschland, Europa, Amerika.

Für den Zeichen- und Schreibunterricht: 1 Heft Vorzeichnungen, 4 Hefte Vorschriften.

Für den Gesangunterricht: die Stimmen zu dem Hymnus v. Himmel und zu dem 42. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy in der erforderlichen Copien-Zahl.

Von dem sogenannten kleinen Bücher-Stipendium (12 Rtl.) wurden zum Gebrauch für ärmere Schüler die Schulbücher: Zumpt's große lateinische Grammatik, Putzsch's Schulgrammatik, Maurer's hebräische Formenlehre, Fénelon's Télémaque, Schönborn's lateinisches Lesebuch 1 u. 2. Cursum, das Potsdamer Lesebuch, Preuß biblische Geschichten u. laut Rechnung alle in mehreren Exemplaren angekauft. Der Rest wird zu einer Prämie für Einen der Abgehenden verwendet werden.

Für die Unterstützung, die mehrere unserer ärmeren Schüler auch im vergangenen Jahre bei unsern Mitbürgern durch Mittagstische, Wohnung und andere Wohlthaten gefunden haben, fühlen wir uns denselben zu innigem Danke verpflichtet. Wir selbst haben ihnen außer der geistigen Wohlthat des Unterrichts und der Erziehung durch Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes im Jahre 1848 eine Unterstützung von 450 Rtl. zu Theil werden lassen.

Uebersicht der gesammten Einnahme und Ausgabe der Gymnasial-Kasse pro 1848:

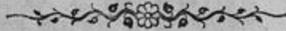
A. E i n n a h m e:

1. an Zinsen	=	=	=	=	315 Rtl.	—	1/2	3 1/2
2. an Schul-, Lese- und Dintengeld	=	=	=	=	2297	=	20	—
3. an etatsmäßigen und außerordentlichen Zuschüssen aus andern Kassen	=	=	=	=	3591	=	—	—
4. an Pensionsbeiträgen von den Lehrern	=	=	=	=	72	=	7	6
5. an Schulgeld-Resten aus dem Jahre 1847	=	=	=	=	8	=	22	6
6. an Turngeld	=	=	=	=	143	=	—	—
7. Bestand der Gymnasial-Kasse aus dem Jahre 1847	=	=	=	=	219	=	29	1
Summa					6647 Rtl.	19	1/2	4 1/2

B. A u s g a b e:

1. Befoldung der Lehrer incl. des Rendanten- und Turnlehrer-Gehaltes	=	=	=	=	5482 Rtl.	1	1/2	—
2. Unterstützungen	=	=	=	=	88	=	—	—
3. Pensions-Beiträge von den Lehrern	=	=	=	=	72	=	7	6
4. Lehrer- und Schüler-Bibliothek, Karten, andere Unterrichtsmittel	=	=	=	=	219	=	12	4
5. Turngeräth, Klassen-Utensilien, Beleuchtung u.	=	=	=	=	47	=	13	9
6. Schulfeierlichkeiten	=	=	=	=	60	=	8	—
7. Baukosten	=	=	=	=	504	=	26	8
Summa					6474 Rtl.	9	1/2	3 1/2

Von dem Schmiederschen Stipendiums-Fonds, welcher bisher in der Sparkasse der Stadt gelegen, sind mit Zustimmung des hiesigen Magistrats als Mit-Curator's im August 1848 240 Rtl. als Beitrag zur freiwilligen Staats-Anleihe gegeben und die dafür am 19. März von der Staatsschulden-Verwaltung ausgegebenen Obligationen zu 5 Prozent ad depositum gelegt worden. Der Rest nach Zuschreibung der bis zum 1. Oktober a. p. mit 1 rthl. gezahlten Zinsen, (im Betrage von 2 Rtl. 20 Sgr.) ist in der genannten Sparkasse geblieben.



An die geehrten Eltern der dem Gymnasium anvertrauten Schüler.

Im letzten Schuljahre gemachte Erfahrungen nöthigen uns, folgende Punkte in Erinnerung zu bringen.

1) Der Zweck des Gymnasiums kann an den Schülern ohne den guten Willen und die Mitwirkung der Eltern nicht erreicht werden. Dazu gehört, daß sie unserer Thätigkeit zunächst kein Hinderniß in den Weg legen und daß sie namentlich alles unterlassen, wodurch in der Seele der Schüler die Achtung vor dem Gesetze und vor ihren Lehrern geschwächt wird.

2) Die Schüler sind von Volksversammlungen, politischen Demonstrationen jeder Art fern zu halten, und namentlich ist ihnen der Besuch der Sitzungen des demokratischen und constitutionellen Klubb's nicht zu gestatten. Siehe Reskript vom 12. December a. p. III. Chronik p. 21.

3) Die Söhne auswärtiger Eltern sehen nach der ausdrücklichen Verordnung der obersten Schulbehörde auch als Pensionsschüler unter Mitaufsicht der Lehrer, namentlich des Ordinarius ihrer Klasse, und das um so mehr, je weniger genügend uns die häusliche Aufsicht und Zucht erscheint, so daß zuletzt, wenn keine Aenderung eintritt, der Direktor ermächtigt ist, bei den Eltern auf einen Pensionswechsel anzutragen.

4) Die Führung der Schüler außer dem Gymnasium ist von den einheimischen Eltern sorgfältig zu überwachen, und darf der Umgang nicht dem Zufall oder der alleinigen Wahl der Söhne überlassen werden. Wir haben erlebt, daß sehr junge Schüler, von andern verleitet, im vergangenen Winter Monate lang, ohne daß die Eltern etwas wußten, mit Schießgewehren, welche sie nebst dem erforderlichen Pulver und Blei in Person theils gekauft, theils zu stundenweiser Benützung gegen Bezahlung von Büchsenstätern geliehen, in der Umgegend der Stadt Unfug getrieben, und nachher häufig in Schankstätten zum Kartenspiel bei Tabak und bayerischem Bier sich niedergesetzt hatten. Wie zerstörend solche vorzeitigen Genüsse — zumal im Uebermaaß — Kindern für Leib und Seele sind, ermessen die Eltern selbst; wegen der Folgen, welche solches Treiben für ihre Söhne auf der Schule nach sich zieht, werden sie auf die Schulgesetze überhaupt und auf die Chronik p. 22 insbesondere verwiesen.

5) Das Schulgeld haben die Eltern gesetzlich pränumerando monatlich, oder in Folge einer Uebereinkunft mit der Kassen-Verwaltung, vierteljährlich unmittelbar an den Rendanten zu entrichten, oder soll es durch die Söhne geschehen, sich von der richtigen Ablieferung sofort durch Quittung des Rendanten zu überzeugen.

Endlich habe ich noch mitzutheilen, daß solchen Schülern der ersten Klasse, welche nicht studiren sollen, und beim Berg-, Postfach u. wegen Uebersfüllung nicht angenommen werden können, seit Kurzem sich eine bisher weniger betretene Laufbahn und zwar bei der Königl. Militair-Intendantur eröffnet, indem jungen Männern, welche die erforderlichen Kenntnisse und Eigenschaften besitzen, nicht bloß Annahme verheißen, sondern auch schnelle — und in mehrfacher Hinsicht befriedigende — Beförderung in Aussicht gestellt wird. Worin diese Erfordernisse bestehen, ist unsern Schülern aus dem von der Militairintendantur-Behörde an die Direktion gerichteten Schreiben vom 4. Januar c. mitgetheilt worden. Der Unterzeichnete ist bereit, den Eltern darüber auch ferner weitere Auskunft zu geben.

Ordnung der öffentlichen Prüfung und der damit verbundenen Deklamationsübung.

Freitag den 30. März Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Choral.

- 1) Die zweite Religionsklasse. Prof. Schönwälder.
Friedrich Anderson aus Boffen: Albrecht Dürer und Kaiser Maximilian, von Witte.
- 2) Die zweite Klasse. Latein. Prof. Kaiser.
G. Schnfelder aus Ruppertsdorf: Das Müllertied, von Christian Wettslog.
- 3) Die dritte Klasse. Physik oder Mathematik. G. L. Hinze.
Gustav Schemmel aus Brieg: Kaiser Karl V. im Kloster, von Bürde.
- 4) Dieselbe Klasse. Französisch. G. L. Dr. Tittler.
Stanislaus von Tieschowitz aus Postelwitz bei Bernstadt: Die Wolfsgrube, von Hillert.
- 5) Die vierte Klasse. Geschichte und Geographie. Dr. Döring.
Karl Kaulbach aus Rybnitz: Der Knabe und die Schlange, v. Lessing.
- 6) Dieselbe Klasse. Deutsch. G. L. Dr. Brix.
Gustav Wolff aus Jägerndorf: Des Propheten Erdengang, von Viktor Strauß.
- 7) Dieselbe Klasse. Rechnen. G. L. Holzheimer.
Paul Schindler aus Greifenberg: Der Falschmünzer, von Seidl.

Nachmittag um 2 Uhr.

Chor von Rufen.

Eduard Strůžky aus Ramlau: Bastian von Diebitsch, von Deinhardstein.

- 1) Die zweite Klasse. Mathematik. G. L. Kühnel.
Theodor Bischof aus Polnisch-Wartenberg: Der wandernde Zwerg, von Bezel.
- 2) Dieselbe Kl. Geschichte und Geographie. Dr. Döring.
Eugen Richter aus Klein-Jeseritz: Edle Rache, von Prázel.
- 3) Die fünfte Klasse. Latein und Deutsch. G. L. Mende.
Herrmann Köhrig aus Brieg: Die Landschaft im Gewitter, von Engelhardt.
- 4) Dieselbe Kl. Naturgeschichte. G. L. Holzheimer.
Eduard von Sydow aus Brieg: Mensch, was du thust, bedenk das Ende, nach H. Sachs.
- 5) Die sechste Klasse. Latein und Deutsch. G. L. Kühnel.
Ernst Walter aus Magdeburg: Die Nacht der zehn Gebote, v. Kühnel.
- 6) Dieselbe Klasse. Rechnen. G. L. Mende.
Alexis Hinze aus Brieg: Khasver oder der ewige Jude, von Schubart.
- 7) Die vierte griechische Klasse. G. L. Dr. Tittler.
Paul Bergmann aus Brieg: Paul Gerhard, v. Ph. Schmidt.

Sonnabend den 31. März Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Choral.

- 1) Die dritte Religionsklasse. G. L. Dr. Brir.
Emil Haber aus Bernstadt: Wallenstein's Tod, von Schiller.
- 2) Die dritte Klasse. Latein. Derselbe.
Fritz von Dornhausen: Stavoren, von Simrock.
- 3) Dieselbe Klasse. Naturgeschichte. G. L. Holzheimer.
Jugo Pinze aus Brieg: Der Fuchs und der Storch, von Pfeffel.
- 4) Die vierte Klasse. Latein. G. L. Mende.
Robert Schreff aus Brieg: Der kluge Hund, von Lang.
- 5) Die erste Klasse. Latein. Prof. Kaiser.
Gustav Bieneck aus Lubowiz: Die arme Frau und der Mönch, v. Langbein.
- 6) Dieselbe Klasse. Empirische Psychologie. Prof. Schönwälder.
Bernhard Thiel aus Brieg: Der Galeerenflave, von Th. v. Blantenburg.
- 7) Dieselbe Klasse. Griechisch. Der Direktor.
W. Geiler aus Brieg: Frühlingsgruß an das Vaterland, von M. v. Schenkendorf.
Gustav Dörfler aus Brieg: Des Sängers Fluch, von Uhland.

Chor aus den Jahreszeiten („D Fleiß, o edler Fleiß“) von F. Haydn.

Nachmittags um 2 Uhr Censur aller Klassen und Translokation, womit das Schuljahr geschlossen wird. Die Lektionen des neuen beginnen den 16. April. Prüfung und Annahme neuer Schüler vom 12. — 14. April.

Die Redelübung der Schüler der obern Klassen findet an einem noch zu bestimmenden Tage nach Eröffnung des neuen Schuljahres Statt. Diejenigen Zöglinge der Anstalt, welche in der auf den 5. April anberaumten Prüfung das Zeugniß der Reife erhalten, werden bei dieser Gelegenheit von der Anstalt Abschied nehmen.

Zur Theilnahme an der Prüfungs-Feierlichkeit werden die Eltern unserer Schüler und alle Freunde des Gymnasiums im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst eingeladen.

Dr. Matthisson.